



13355 Berlin  
Brunnenstraße 63  
Tel 0157-753 66 352

Öffnungszeiten  
Do Fr Sa > 15—18 Uhr

[www.oqbo.de](http://www.oqbo.de)

**Stefan Römer** | *Giving it all away*  
Meine Künstlerbücher als Alchemie aus Bild und Wort  
Buchpräsentation als multimediale Erzählung

Mittwoch | 19. September 2018 | 20 Uhr



Foto © Stefan Römer 2016

Der Galerist der New Yorker konzeptuellen Kunst, Seth Siegelaub, bezeichnete um 1970 seine Ausstellungskataloge als „secondary information“, als „immaterielles“ Medium der von ihm unterstützten ideen- und reflexionsorientierten Kunstpraktiken. Überträgt man diesen Ansatz auf die gegenwärtige Produktions- und Repräsentationslogik des Internets, lassen sich konkrete Schlüsse für die zeitgenössische Publikationspraxis von Künstler\_innen ziehen. Wurde Siegelaubs Strategie als neoliberaler Publicity-gag deklariert, lässt sich heute fragen, ob nicht gerade in selbstbestimmten Künstlerbüchern eine Selbstbehauptung walten kann. Und dies besonders unter dem Aspekt der Neubewertung von analogen Archiven. Schon Ed Ruschas Künstlerbücher betonen die haptische Qualität der Druckware, die im Netz kaum vermittelbar ist.

In seinen Künstlerbüchern hat **Stefan Römer** seit Anfang der 1990er Jahren versucht, eine eigene Öffentlichkeit für seine Kunstpraxis zu entwickeln: Von seinem Fanzine *Nervenpolaroid* in den 1980er Jahren über das um die sog. Wiedervereinigung entstandene Fotobuch *Begegnungen mit Deutschen* über das Farbfotobuch *Corporate Psycho Ambient* bis zu den *Reports from the Conceptual Paradise* als eigenständigem Buch, das sich auf den Essayfilm *Conceptual Paradise* bezieht, oder die Fakebiografie *The Ups and Downs of Stan Back*, formuliert Stefan Römer mit jeder Publikation eine spezifische These zur zeitgenössischen Kunst.

Seit dem Jahr 2000 stellt er seine Künstlerbücher in Relation zu den vernetzten Medien. Der Titel seines Vortrags meint in diesem Sinne das strategische Herausgeben eigener Künstlerbücher als Entgegnung zum modernistischen Sammeln, wie es bei Walter Benjamin (*Ich packe meine Bibliothek aus*) dargestellt wird. Heute geschieht das Sammeln meist internet-öffentlich auf Plattformen, wobei dieses mediale Archivieren selbst mehrfachen Interessen unterliegt. Dies macht ein eigener Plattformkapitalismus erst möglich. Angesichts dieser grundsätzlichen strukturellen und funktionalen medialen Veränderungen kann gefragt werden, wie das Künstlerbuch einer Revision zu unterziehen ist. Angesichts der dramatischen Bedeutungsänderung des Buches allgemein plädiert Stefan Römer für einen dekonstruktiven Einsatz von künstlerischer Druckware. Und vielleicht kommt erst jetzt die große Zeit der Künstlerbücher – als einer Alchemie aus Bild und Wort.

**Stefan Römer** ist dekonzeptueller Künstler und Kunsttheoretiker; seit Mitte der 1990er Jahre internationale Ausstellungen und Publikationen, Initiator der Kunstaktivisten FrischmacherInnen in Köln. Im Jahr 2000 wurde Stefan Römer mit dem Kunstkritikerpreis des Arbeitskreises deutscher Kunstvereine ausgezeichnet. Seine kunsthistorische Doktorarbeit (1998) gilt als ein Standardwerk: *Strategien des Fake – Kritik von Original und Fälschung* (DuMont Köln 2001). Von 2003 bis 2009 war er Professor für Praxis und Theorie der Neuen Medien an der Akademie der Bildenden Künste München, seitdem internationale Lehrtätigkeit. Sein abendfüllender Essayfilm *Conceptual Paradise* (2006) über die Bewegung des Konzeptualismus wurde international auf Filmfestivals und in Einzelausstellungen präsentiert. Mit seinem Buch *Inter-esse* (Merve Berlin 2014) und den gerade entstehenden Folgebänden argumentiert er für eine dekonzeptuelle Praxis zeitgenössischer Kunst. Stefan Römer tritt seit Mitte der 1980er Jahre mit Performances auf, in denen er Visuals, Sound und gesprochene sowie projizierte Texte einsetzt. Er tritt auch mit der Elektro-Gonzo-Band *Stan Back & The Noise Glam* auf.